



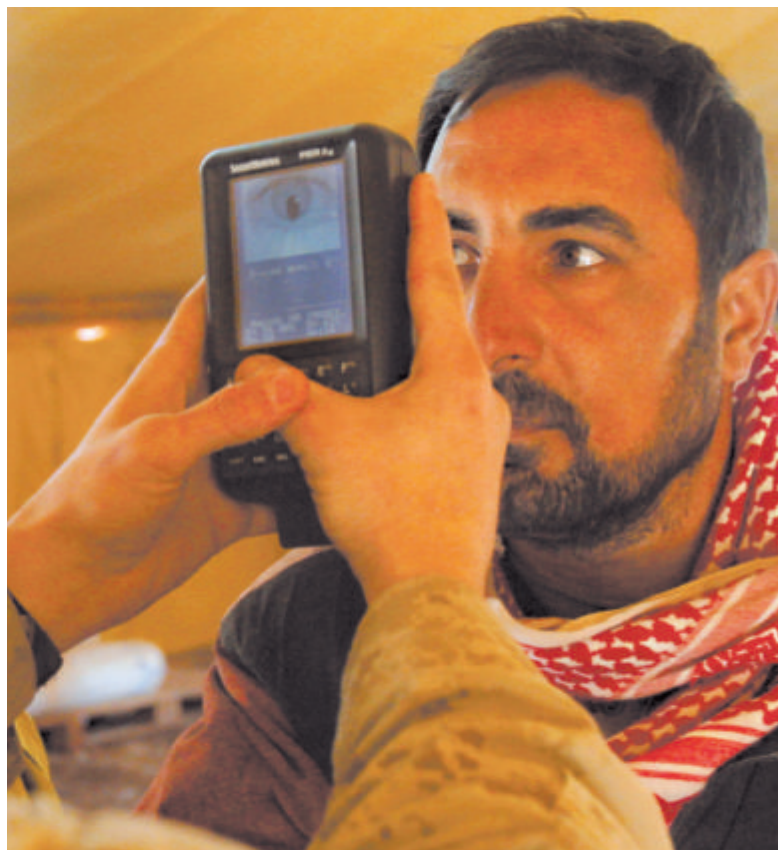
Hochkonjunktur im Angst-Geschäft

Das Wettrüsten gegen die Terrorgefahr füllt die Kassen der Unternehmen in der Sicherheitsbranche. In Goldgräberstimmung wird Prävention als neuer Alltag verkauft. Im „Kapitalismus der Angst“ zählen Millionendeals und der ständige Hinweis auf die lauernde Bedrohung.

Alexandra Riegler New York

Baseball befindet sich jetzt auch im Krieg. Der USA bekanntestes Spielfeld, das Stadion der New York Yankees, hat aufgerüstet, um dem Fall des Falles zuvorzukommen: Videoüberwachung in den Zuschauerreihen und vor den Toren des Stadions, inklusive Zoom-Funktion, die im Zweifelsfall sogar die Hot-dog-Sauce erkennen lässt. Stunden vor dem Spiel fädeln sich die Fans an Metallabsperungen entlang, um einen Tisch mit Sicherheitsleuten zu erreichen, wo Taschen durchsucht und Handys abgetastet werden. Baseballkappen müssen abgenommen, Getränke gekostet werden. Videokameras, Rucksäcke, Akten-, Kühl- und größere Taschen, Flaschen und Dosen bleiben draußen. Das Haargel, das nicht mehr ins Transatlantikflughandgepäck darf, kostet die Besucher bestenfalls ein Lächeln. „Wir sind ein Land im Krieg“, erklärte Kevin Hallinan, Senior Vice President für Sicherheit und Gebäudemanagement der Major League Baseball. Und das Yankees-Stadion steht an vorderster Front.

Seit 9/11 das Sicherheitsempfinden im Land erschüttert hat, wird am Wiederaufbau gearbeitet. „Wir haben gelernt, dass Meere uns nicht schützen und Bedrohungen, die Tausende Meilen weit weg entstehen, uns dennoch hier zu Hause finden“, wiederholte US-Vizepräsident Dick Cheney zum fünften Jahrestag des World Trade Center-Angriffs das Mantra der Verwundung. Hoch- und Tiefbauten gelten seither als potenzielle Ziele, die Nachfrage nach Schutzplänen scheint unerschöpflich. Kritiker der Mobilmachung stoßen sich an der Vollkasko-Erwartung, die die Prävention über alles stellt. Dass gegen jedes Bedrohungsszenario ein Kraut gewachsen sein soll, scheint eher vermessener als wahrscheinlich. Eine nach dem 11. September 2001 gewachsene Heerschar an Si-



Schau mir in die Augen, und ich sag dir, ob du verdächtig bist. Nach 9/11 rüsteten die USA auf wie nie zuvor. Foto: US Marine Corps/Knauth

Editorial

9/11 hat die Welt schockiert. In Chile zuerst. Am 11. September 1973 wurde Chiles gewählter marxistischer Präsident Salvador Allende von seinen Militärs geputscht. Die „größtmöglichen Voraussetzungen“ für den Putsch wurden General Augusto Pinochet von den USA geliefert – abgesegnet vom damaligen US-Außenminister Henry Kissinger. Allende hatte sich zuvor getraut, die für die USA wichtigen Kupferminen zu verstaatlichen. 35.000 Chilenen wurden in Folge von Pinochets Militärs umgebracht. Ein Beispiel, wie sich Großmächte ins Zeug legen, wenn es um Demokratie, Macht und vorgeschobene Sicherheitsbedürfnisse geht.



In der vorliegenden Ausgabe lesen Sie, dass heute derartige „Dirty Jobs“ aktiv an Privatarmeen delegiert werden. Unternehmen, deren Aktien sogar an den Börsen notieren, sich also dem Shareholder Value verpflichtet haben. Seit das „echte“ 9/11 im Jahr 2001 in den USA gezeigt hat, dass auch Supermächte verwundbar sind, hat sich eine wahre Sicherheitsmanie verbreitet. Die USA befinden sich noch immer im Krieg, wie die Herrschenden kürzlich verkündeten. In der EU begnügt man sich indes mit der Verstärkung der Festung Europa. Immerhin gibt man Sozialwissenschaftlern Geld, um die Sicherheitsbedürfnisse ihrer Bürger zu erforschen.

Thomas Jäkle

cherheitsanbietern verdient sich indes eine goldene Nase. Die Gefahr, so ganz anders als das berechenbare Bedrohungsszenario im Kalten Krieg, als sich bloß Bunker an den Mann bringen ließen, kennt nun keine Grenzen mehr. Weil der Terror überall sein kann, sind auch Produkte für sämtliche Lebenslagen nötig. Von Flugzeugen und -häfen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Sportstadien und Briefen reicht die Gefahr, sogar bis ins Trinkwasserglas.

Neuer Goldrausch

Deutlich wird vor allem eines: wie leicht es sich auf der Klaviatur der Angst spielen lässt. Seinen Anfang nahm der Goldrausch im Sicherheitsbusiness mit der Schaffung des US-Ministeriums für Homeland Security. Dessen erstes Budget belief sich auf 30 Mrd. US-Dollar (23,7 Mrd. Euro). 2007 sollen die Sicherheitsausgaben von staatlicher Seite bereits 58,3 Mrd. US-Dollar (46 Mrd. Euro) erreichen. Großzügige Projekte wie „Ame-

Alles bleibt sicherer
Dossier

ab Seite 25

Neue Hoffnung: Der Flug der Atlantis

Forschung Seite 3

Überwachung: Die Kamera als Faust im Nacken

Technologie Seite 7

Dirty Jobs: Private Armeen im Vormarsch

Wirtschaft Seite 13

„Mayday, Mayday“: Überlebenstraining für Flugpassagiere und Besatzung

Leben Seite 30

rican Shield“, das die Grenzsicherung mittels Sensoren und Drohnen zum Ziel hat, oder „US Visitor and Immigration Status Indicator Technology“ – kurz: US-Visit – das die Einreise von Touristen und Geschäftsreisenden überwachen soll, treiben den Markt hurtig weiter voran.

Fortsetzung auf Seite 2

stark starten

Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen.

Ein Unternehmen zu gründen ist ein aufregender Schritt. In dieser Situation brauchen Sie vor allem klare Informationen, praktische Hilfe und Berater, die dranbleiben.

RIZ
Die Gründer-Agentur für Niederösterreich.

kostenlose Beratung: 02622 / 26 3 26 - 0 www.riz.at